

Büchertisch

Autor(en): **Schmidt, Rudolf / Soos, Wolfgang**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **81 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Ergänzung eines Teiles der Weihnachtslegende (Freidenker 12/95) ist noch folgende Deutung des Sternes von Bethlehem bemerkenswert: Der Wiener Schriftsteller und Journalist Peter Kassa hat im Dezember 1995 das Buch "Gott kam von den Sternen" herausgebracht (Ullstein, 35571). Darin behauptet er - in Anlehnung an den russischen Philologen Wjatscheslaw Saizew -, dass Jesus ein Ausserirdischer und der Stern von Bethlehem ein leuchtendes Raumschiff gewesen sei, mit dem er auf die Erde kam und später damit wieder "entrückt" wurde. Darauf würden auch die kryptisch klingenden Worte Jesu hindeuten: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt" (Joh. 18.36). Die Geburt des Heilands trägt also "kosmische" Züge, meint Kassa. Er fragt auch, ob die Ehefrau des Josef durch ausserirdischen Einfluss künstlich befruchtet wurde.

An anderer Stelle behauptet der Autor, dass die Himmelfahrten von Henoah, Elias, Moses und andere Heiligen Entführungen durch Raumschiffe gewesen seien. (Elias in einem "feurigen Wagen"; 2.Kön. 2,11).

Kassa wandelt zweifellos auf den Spuren von Robert Charroux und E. v. Däniken, der auch das Vorwort zum erwähnten Buch schrieb. Krassa hat noch andere Bücher ähnlichen Inhaltes herausgebracht. Wobei er nicht allein steht. Die Suche nach Spuren ausserirdischer "Götter" in biblischen Texten gibt es schon lange.

Rudolf Schmidt

Hexenbrände

Die Schweizergeschichte des Teufelswahns

"Ein schönes und zuchtloses Weib ist wie ein goldener Reif in der Nase der Sau... Aus diesem Mangel geht hervor, dass, da das Weib nur ein unvollkommenes Tier ist, es immer täuscht... Weint ein Weib, so sinnt es gewiss auf eine listige Tücke... Also schlecht ist das Weib von Natur, da es schneller am Glauben zweifelt, auch schneller den Glauben ableugnet, was die Grundlage für die Hexerei ist" (Zitat aus dem "Hexenhammer", Köln 1487)

Zehntausende Menschen sind in Westeuropa als Hexen und Hexer hingerichtet worden, etwa drei viertel davon Frauen, aber auch Kinder, Menschen aller Altersstufen und sämtlicher sozialer Schichten. Der Hexenwahn ist ein Phänomen des Christentums. Er entstand im 15. Jh. aus der Inquisition heraus, die einen Krieg gegen die Ketzler führte, sowie aus dem Teufels- und Aberglauben.

Das Buch versteht sich als eine Kriminalgeschichte der Hexenverfolgung in der Schweiz, gibt Einblick und Übersicht über die Prozesse in den einzelnen Kantonen, untersucht die religiösen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und machtpolitischen Hintergründe

Pressetext ABC-Verlag

Franz Rueb

Hexenbrände

Die Schweizergeschichte des Teufelswahns

320 Seiten, Fr. 37.80

Weltwoche-ABC-Verlag 1995

Erhältlich im Buchhandel

Freidenkebewegung in Österreich

Der Autor Franz Sertl hat seine Dissertation über die Geschichte der österreichischen Freidenkerbewegung in Buchform herausgegeben. Er hat dabei die Geschichte dieser Bewegung von ihren Anfängen im vorigen Jahrhundert bis zum letzten Weltkongress 1994 in Wien nachverfolgt. Die Darstellung der vielen Einzelheiten der Organisationsgeschichte und der weltanschaulichen und wissenschaftlichen Grundlagen dieser Bewegung stellt eine bedeutende Leistung des Autors dar, da viele Unterlagen, Quellen und anderes wichtiges Datenmaterial im Laufe der Zeit durch Kriege, Faschismen und organisatorische Umstrukturierungen verschwunden sind. Die Arbeit ist gekennzeichnet durch ein Bemühen um Objektivität in der Darstellung der Freidenkerbewegung und wird dieser auch gerecht, indem sie deren geistigen, gesellschaftlichen und politischen Verdienste nachvollzieht.

Für die Praxis zeigt Sertl mit dem Beispiel des Schulreformers und Freidenkers Otto Glöckel auf, dass Freidenker, wenn sie gesellschaftliche Entscheidungsträger sind, keineswegs feindbildorientierte Politik machen, wie ihnen das gelegentlich vorgeworfen wird, indem er die neuen Lehrpläne Glöckels in konfessioneller Hinsicht als völlig neutral bezeichnet und erwähnt, dass der "Glöckelerlass" vom 10. April 1919 lediglich jegliche Zwangsausübung auf Kinder bzw. deren Eltern in der Frage der religiösen Übungen von Seite der Schule verbot.

Die heutige Freidenkerbewegung wird mit einem unvollständig zi-

So. 7. Januar 96, ab 14.00h

Grosse Neujahrs- und Sonwendfeier

im Volkshaus (Unionssaal),
beim Claraplatz

**Freidenker-Vereinigung
Basel** und

Freidenker-Union Basel

laden Sie freundlich ein, zu-
sammen mit Ihren Freunden
und Verwandten an diesem Fest
teilzunehmen.

Tram 6,8,14: Bus 31,34

tierten Satz beschrieben: "Dem-
nach versteht sich die Freidenker-
erbewegung als in der Tradition
der proletarischen Freidenker-
bewegung stehend, in der der
Marxismus und seine wissen-
schaftliche Methode eine grosse
Bedeutung haben."

Selbstverständlich sieht der FBÖ
seine Grundlagen etwa auch in
den Prinzipien der Französischen
Revolution, des Wiener Kreises,
der Psychoanalyse und anderer
auch bürgerlicher Richtungen,
welche einen wissenschaftlich
fundierte Humanismus fördern.
Auch steht er mit kritischem Blick
dem Marxismus in seinen ortho-
doxen Formen und manch be-
denklichen Entwicklungen in der
Wissenschaft gegenüber, was
Sertl im Buch nicht erwähnt.

"Das Freidenkertum ist zwar der
Objektivität verpflichtet, aber
deswegen nicht wertneutral. Das
bedeutet, dass das Freidenkertum
für die sozial Schwachen und die
Benachteiligten eintritt. Als wis-
senschaftliche Bewegung richtet
sich das Freidenkertum gegen
jedwede Form von Orthodoxie
und Dogmatismus, sei es im Be-
reich der Religion, des Marxismus,
der Wissenschaft und anders-
wo..."

Auch die Mitgliederentwicklung
ist positiv, da in den letzten Jah-
ren steigend, gegenüber dem von

Veranstaltungen

Basel (Vereinigung)

Jeden 1. Freitag im Monat
20.00 Uhr Abendhock
im Restaurant "Stänzler"
Erasmusplatz (Bus 33), Basel

Samstag, 27. Januar, 14.30h Führung durch die Berufsfeuerwehr Basel

Besammlung beim Universitäts-
denkmal, Petersplatz

Sertl erwähnten Mitglieder-
schwund in einigen europäischen
Mitgliedsverbänden der Weltunion
der Freidenker.

Trotz dieser notwendigen Klar-
stellungen ist es das Verdienst von
Franz Sertl, eine erste grössere
wissenschaftliche Untersuchung
über die Geschichte der österrei-
chischen Freidenker trotz schwie-
rigen Umständen objektiv durch-
geführt zu haben. Das Buch ist
auch deswegen interessant und
Lesern zu empfehlen, die mit dem
Freidenkertum nicht viel anfan-
gen können, da eine breite kultu-
relle, gesellschaftliche und politi-
sche Sphäre beschrieben wird, die
die Freidenkerbewegung in Öster-
reich seit ihrem Beginn im vorigen
Jahrhundert bis heute begleitet
hat.

Wolfgang Soos

aus:

Der Freidenker, Organ des Freidenker-
bundes Österreichs, 3/95, leicht gekürzt

Franz Sertl Die Freidenkerbewegung in Österreich im zwanzigsten Jahrhundert, 1995

WUV- Universitätsverlag
Berggasse 5, A-1090 Wien
Preis ca. Fr. 65.-

Basel (Union)

Jeden letzten Freitag im
Monat ab 19.00 Uhr
Freie Zusammenkunft
im Rest. "Storchen" (1. Stock)
(Schiffflände), Basel
Jeden 2. Dienstag im Monat
Vorstandssitzung
um 19.00 Uhr in unserem Lokal

Bern

Samstag, 13. Januar 1996 ab 11.30 Samstagstreff

Apéro mit Schinkengipfeli

Raclettes garniert

Fruchtsalat, Kaffee

Fr. 15.- /Person (inkl. Getränke)

Anmeldung bis Do. 11.1.96

031/ 991 08 84 (Ruth Metzger)

Jahres-Hauptversammlung Dienstag, 13. Februar 1996

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat
um 20.00 Uhr

Freie Zusammenkunft

im Rest. "Falken", Schaffhausen

St. Gallen

Mittwoch, 10. Januar 1996

Freie Zusammenkunft ab 15.00h
Restaurant Dufour, St. Gallen

Winterthur

Jeden 1. Mittwoch des Monats
ab 20.00 Uhr Freie Zusammen-
kunft im Restaurant "Casino",
Stadthausstr. 119, Winterthur

Zürich

Di. 9. Jan 96, 14.30h

Freie Zusammenkunft

Wir Freidenker und die Revi- sion der Bundesverfassung

Referent: Victor Ackermann
Restaurant "Cooperativo"
Strassburgstr. 5, 8004 Zürich

Ord. Generalversammlung Samstag, 10. Februar 1996

Einladung folgt